



Anlässlich ihres 50. Geburtstages hatte die Jugendfeuerwehr Winnenden die Jugendfeuerwehr Baden-Württembergs zu ihrer diesjährigen Delegiertenversammlung und zum Festakt im Feuerwehrmuseum eingeladen.

Neben einige Grußworten u.a. von Katrin Altpeter, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg standen kurzweilige Talkrunden auf dem Programm. Diese beleuchteten die unterschiedlichen Zeitepochen und Beweggründe des Gründers der Jugendfeuerwehr Helmut Pflüger ebenso wie die früherer Jugendfeuerwehrgewalt. Da kamen so Geschichten zu Tage, wie, dass man ja keine schwarzen Schuhe zur Ausgehuniform hatte und deshalb immer die der Mutter ausleihen mußte oder auch Anekdoten aus früheren Aktivitäten wurden nochmals zum Besten gegeben. Die heutige Jugendfeuerwehr unter der Leitung von Daniel Bahner hat in den letzten 50 Jahren 175 Jugendliche auf ihrem Weg in die aktive Wehr begleitet und hat seit jeher eine Jugendfeuerwehr, in der alle Jugendlichen der verschiedenen Stadtteile sich treffen. Der Abend wurde nach dem offiziellen Teil zum Austausch genutzt und so weitere Geschichte wurde im kleineren Kreise erzählt.

W INNEN DEN GANZ IM ZEICHEN DER JUGENDFEUERWEHR

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die diesjährige Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg fand am Sa. 27.09.2014 in Winnenden, Rems-Murr-Kreis im neubauten Auditorium der Firma Kärcher statt. Pünktlich um 10.00 Uhr begrüßte der Landesjugendleiter Thomas Häfele zahlreiche Jugendfeuerwehrlern*innen, Vertreter der Politik, der Stadt Winnenden, Vertreter anderer Organisationen, die angereisten Delegierten aus ganz Baden-Württemberg sowie die Mitarbeiterinnen und Fachgebietsleiter der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg.

Nach den Grußworten des Oberbürgermeisters Herrn Holzwarth besuchten die Jugendlichen ein Ausbildungskarussell. (siehe Kosten). Zeitgleich gab es für alle anderen Teilnehmer einen Vortrag von Herrn Claus Paal, MdL und Präsident der IHK Rems-Murr zum Thema „heutige Ausbildungsprofile“. Diesem Vortrag folgte eine interessante Frageunde.

Nach der Mittagspause begrüßte Herr May, Geschäftsführer der Firma Kärcher, die Versammlung und berichtete über das Unternehmen. Anschließend lud Nico



Englitz, Jahn

WORKSHOPS RUND UM DAS THEMA AUSBILDUNG



Während Jugendwarte, Betreuer und interessierte Delegierte dem Vortrag „heutige Ausbildungsprofile“ durch Claus Paal, MdL und Präsident der IHK Rems-Murr in den neuen Räumlichkeiten des Gastgebers Kärcher lauschen durften, stand für die Jugendlichen ein breit gefächertes Workshopangebot zum Thema Ausbildung zur Verfügung. In einer Art Karussell durchlebte jeder drei Workshops zu unterschiedlichen Bereichen, welche im Folgenden kurz vorgestellt werden:

Alfred Kärcher GmbH & Co KG und sein Ausbildungsportfolio

Im ersten Workshop stellte die Alfred Kärcher GmbH & Co. KG ihr umfangreiches Ausbildungsportfolio vor. Nach einer kurzen Reise durch die Unternehmensgeschichte und aktuellen Kennzahlen zur Mitarbeiter- und Produktentwicklung wurden einzelne Ausbildungs- und Studienangebote dargestellt. Neben kaufmännischen Berufen wie z.B. dem/der Industriekaufmann/-frau bietet das Unternehmen auch technische Berufe über Mechatroniker oder Produktdesigner an. Zum Überraschen vieler Jugendlichen ist auch eine Ausbildung als Koch/Köchin möglich. Ein gutes Essen steigert bekanntlich die Arbeitsmoral der eigenen Mitarbeiter ☒ Dualles Studieren ist auch bei Kärcher möglich. Studiengänge wie BWL, Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik oder International Business, bei welchem ein Großteil der Studienzeit auf Englisch stattfindet bieten für jedes Interessengebiet genug Spielraum zur Selbstverwirklichung. Vorgestellt wurde dies durch die Personalreferentin Frau Jost.

Ohne Knigge geht es im Berufsleben nicht

Der zweite Workshop befasste sich mit dem Thema „Business Knigge“ Frau Gabriele Knieps vom Kreisjugendring des Rems-Murr-Kreises stellte verschiedene Go's und No-Go's in unterschiedlichen Unternehmenssituationen dar. Wie begrüßt man sich gegenseitig? Praxisbeispiele in Gruppen (je 1 Chef/Azubi/Beobachter) versetzten diesen Lektionen die Festigkeit. Auch wurde über die Einhaltung von verschiedenen Distanzonen referiert. Wussten Sie, dass die intime Distanz einer Person ganze 60cm beträgt? Die persönliche Distanz eines Jeden von uns reicht sogar bis über einen Meter.

Ganz wichtig zum finden eines ersehnten Ausbildungsplatzes ist das richtige Verhalten in BewERBUNGsgesprächen. Richtig - Werbung ist hier groß zu schreiben - man soll schließlich für sich selbst werben! Doch wie wirbt man für sich? Welche Kleidung trägt man an solch einem Tag? Wie geht es mit meinem gegenüber um und was bedeutet überhaupt Pünktlichkeit? Lieber 30 Minuten zu früh - oder ist dies auch wieder unpünktlich? Wann bedanke ich mich und um Himmels willen das „Bitte“ nicht vergessen. All diese kleinen Kniffe erörterte Frau Knieps ausführlich und konnte so den Jugendlichen eine umfangreiche Stütze für das nächste BewERBUNGsgespräch (oder Gespräch mit dem Chef) liefern.

Steh zu deinen Stärken und Kompetenzen

Last but not least war den Delegierten ein Work-

shop zum Thema „Stärken, Kompetenzen und Interessen erkennen und finden“. Die Verbindung aus Interessen und deren Stärken war anfangs für viele ein großes Fragezeichen. Spielt man gerne Fußball ist man meist teamfähig und hat Respekt vor dem Gegner, respektiert also sein gegenüber. Ist man in der Feuerwehr, steht das Gemeinwohl im Vordergrund, man toleriert, akzeptiert und schätzt sich gegenseitig. Ist man in Themen wie Mathematik oder Physik interessiert, resultiert dies Meist in schneller Auffassungsgabe oder einem ausgeprägtem logischen Denken. All diese Gemeinsamkeiten zu finden, das war die Aufgabe der einzelnen Gruppen, welche Funda Doghan und Nurcan Dikme zu Beginn des Workshops gebildet hatten.

Die Verbindung verschiedener Stärken und Berufe war der zweite Punkt auf der Agenda. Politiker müssen sehr selbstbewusst, redogewand und sicher vor Publikum auftreten können, während Handwerkliche Berufe, wie z.B. ein Elektriker einen gewissen Hang zum Experimentieren und Geschicklichkeit auszeichnet. Zum Ende des Workshops wurden die Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen abgefragt. Hier musste jeder aus sich herauskommen, durfte sich selbst loben, musste aber auch das Ein oder Andere Zugeständnis zu seinen Schwächen erleben. Die Identifikation mit bestimmten Kompetenzen rundete die gemütliche Runde ab.

Armin Wellento für das Jugendforum